

# *Utsuho monogatari*

**Textgeschichte, Forschungsstand,  
ausgewählte Texte in Übersetzung**

Gerhild Endress

Aus dem Nachlass herausgegeben von  
Eike Grossmann



GESELLSCHAFT FÜR NATUR- UND VÖLKERKUNDE OSTASIENS e. V.  
HAMBURG 2024

MITTEILUNGEN DER GESELLSCHAFT FÜR NATUR- UND  
VÖLKERKUNDE OSTASIENS e. V. HAMBURG – Band 151

Herausgegeben von Steffen Döll und Jörg B. Quenzer

***Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek***

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-92846-386-1

ISSN 1436-0128

Copyright © 2024 by OAG Hamburg

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Druck: Mundschenk Druck + Medien, Wittenberg

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Herausgeberin EIKE GROSSMANN.....	i
Die Japanologin Gerhild Endress und ihr Weg zum <i>Utsuho monogatari</i> GERHARD ENDRESS.....	vii
Schriftenverzeichnis Gerhild Endress EIKE GROSSMANN.....	xix
Verzeichnis der Siglen und Kurzverweise.....	xxiii
Einleitung.....	1
1 Das <i>Maedake jūsangyōbon</i> : Editionen und Studienausgaben.....	5
1.1 Kritische Edition des <i>Maedakebon</i> und Studienausgaben.....	6
1.2 Kapitelnamen und Kapitelnfolge laut <i>Maedakebon</i> .....	7
1.3 Weitere Studienausgaben, Kōnos Sonderweg, Übersetzung ins Englische.....	9
2 Literarische Zeugen für Text und Handlung bis zum Ende des 13. Jahrhunderts.....	13
2.1 Das <i>Kagerō nikki</i> .....	20
2.2 Das <i>Kintōshū</i> .....	21
2.3 Das <i>Makura no sōshi</i> .....	24
2.3.1 Sei Shōnagon über Suzushi und Nakatada.....	25
2.3.2 Sei Shōnagon zu <i>Utsuho</i> , <i>Kuniyudzuri</i> u.a.....	30
2.4 Das <i>Genji monogatari</i> .....	33
2.4.1 Das Testimonium aus „Eawase“.....	34
2.4.2 Das Testimonium aus „Hotaru“.....	36
2.4.3 Das Testimonium aus „Wakana II“.....	37
2.4.4 Murasaki Shikibu über Gelegenheitsgedichte und literarische Geschenklisten.....	39
2.5 Gedichte „aus dem Utsuho“ im <i>Fūyō wakashū</i> .....	45
3 Kapitelnamen und -nummern in den ältesten Kommentaren zum <i>Genji monogatari</i> .....	51
3.1 Das <i>Genchū saihishō</i> .....	54
3.2 Das <i>Shimeishō</i> .....	55

3.3	Das <i>Ihon shimeishō</i> .....	56
3.4	Das <i>Kakaishō</i> .....	58
4	Zur Kapitelordnung.....	61
4.1	„Toshikage“, „Fudjiharano-kimi“ und „Kasugamatsuri“.....	62
4.2	„Tadakoso“ und „Kasugamatsuri“.....	66
4.3	„Matsurinotsukahi“ mit „Kikunoen“ und „Matsurinotsukahi“ mit „Okitsushiranami“.....	68
4.4	„Saganowin“ und „Kikunoen“.....	71
4.5	Das zweiteilige und dreiteilige „Kuniyudzuri“.....	74
4.6	Zur Kapitelordnung der Studienausgaben.....	76
5	Exemplare des <i>Utsuho monogatari</i> vor den Holzblockdrucken des späten 17. Jahrhunderts.....	79
5.1	Das <i>Kōan Genji rongi</i> (1280).....	79
5.2	Das <i>Kanmon nikki</i> (Berichtszeit 1416–1448).....	81
5.3	Das <i>Sanetaka kōki</i> (Berichtszeit 1474–1536) und die Fragmente der Familie Sanjōnishi (nach 1604?).....	82
5.4	Das <i>Kaokushō</i> (1594).....	85
5.5	Das <i>Keichō nikkenroku</i> (Berichtszeit 1600–1613).....	86
6	Das Kapitel „Toshikage“ als <i>Utsuho monogatari</i> .....	89
6.1	Die alten Holzletterndrucke ( <i>kokatsujiban</i> ).....	90
6.2	Die illustrierte Holzblockdruckversion von 1600 (Manji 3).....	92
6.3	<i>Nara ehon</i> und <i>emakimono</i> .....	93
7	Die Holzblockdruckausgabe von 1677 (Enpō 5).....	97
7.1	Erstdruck, Nachschnitt und Nachdrucke.....	98
7.2	Die Reihenfolge der zwanzig Kapitel des Erstdrucks.....	99
7.3	Die Reihenfolge der Hefte des Holzblockdrucks.....	102
7.4	Zu den Anfangskapiteln der Textausgabe von 1677.....	104
8	Das handschriftliche <i>Maedake jūsangyōbon</i> .....	109
8.1	Das Schenkungsdatum.....	110
8.2	Die beiden Schreiberverzeichnisse.....	111
8.3	Textmängel im <i>Maedakebon</i> .....	112
9	Die Hauptmängel der rezenten Textversion.....	119
9.1	Die vertauschten Textabschnitte in „Kuniyudzuri no chū“.....	121

9.2	Die Textlücken in „Fukiage no ge“.....	122
9.3	Die Sommergedichte am Kapitelende und weitere Textmängel in „Fudjiharanokimi“.....	124
9.4	Umgestellte Textabschnitte in „Naishinokami“.....	128
10	Die Sondertexte.....	135
10.1	<i>Etoki, ekotoba, eshiji, fuku-honbun</i> .....	136
10.2	Die Sondertexte und ihr Kontext.....	143
	Schlussbemerkung.....	145
	Anhang.....	147
A	Edierte Versionen des Kapitels „Toshikage“.....	147
A.1	Der Holzblockdruck von 1660 (Manji 3).....	147
A.2	<i>Nara ehon</i> nach Nakanos Editionen.....	148
A.3	<i>Emakimono</i> nach Nakanos Editionen.....	151
B	Zuordnungstabelle des Textes des Holzblockdrucks von 1677 zur Handschrift des <i>Maedakebon</i> .....	152
	Kommentierte Auswahlbibliographie	
	Studienausgaben, Editionen, Übersetzungen, Bibliographien.....	157
1	Studienausgaben.....	157
2	Editionen.....	158
3	Übersetzungen (Neujapanisch, Englisch, Deutsch).....	161
3.1	Gesamttext.....	161
3.2	Einzelkapitel.....	162
3.3	Textauszüge.....	164
4	Gedruckte Bibliographien.....	165
4.1	Allgemeine Bibliographien.....	165
4.2	Spezialisierte Bibliographien.....	167
	Übersetzungen	
Vorwort zu den Kapitelübersetzungen.....		173
1	Toshikage.....	187
2	Fudjiharanokimi.....	273
3	Tadakoso.....	343
4	Kasugamaude (Teilübersetzung).....	379
	Verwendete Literatur.....	387



## Vorwort der Herausgeberin

„Wer sich *Utsuho* verschrieben hat, landet ja unweigerlich im Gestrüpp der historischen Textkritik.“ Mit dieser Formulierung brachte Gerhild Endress in Frühjahr 2022 die Herausforderungen der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem, was gemeinhin als *Utsuho monogatari* うつほ物語 bezeichnet wird, auf den Punkt. Das Werk, wie es sich heute präsentiert, ist in seiner Entstehungs- und Textgeschichte beträchtlich komplizierter als es moderne Editionen, z. B. in Reihen wie Shinpen Nihon koten bungaku zenshū 新編日本古典文学全集, suggerieren. Als *monogatari*, welches im späten 10. Jahrhundert noch vor dem weitaus geläufigeren *Genji monogatari* 源氏物語 entstand, ist es zumindest allzu vereinfachend beschrieben. Gerade aus diesem Grund ist die Beschäftigung mit diesem literarischen Werk unter dem Gesichtspunkt, wie es über Jahrhunderte hinweg ergänzt, neu zusammengesetzt, zirkuliert, publiziert und rezipiert wurde, ein spannendes und lohnendes Unterfangen – sowohl in Bezug auf das *Utsuho monogatari* selbst als auch und insbesondere, um den Blick zu schärfen für die wissenschaftliche Arbeit mit Editionen und Texten im Allgemeinen.

Der vorliegende Band gibt daher nicht nur einen Einblick in die jahrzehntelange Arbeit von Gerhild Endress, der einzigen Japanologin, die sich außerhalb Japans konsequent mit dem *Utsuho monogatari* beschäftigt hat, sondern präsentiert eine Fülle von Erkenntnissen und Denkanstößen, die weit über das Exempel des *Utsuho monogatari* hinausweisen. Gerhild Endress' Diskussion der Textgeschichte, ihr sorgfältiger Nachvollzug der Textkonstruktion(en), unter anderem unter Einbezug von zeitgenössischen Kommentaren zum *Genji monogatari* oder von Gedichtsammlungen, ihre Aufschlüsselung der Beziehung zwischen Manuskript(en) und Holzblockdrucken sowie der Einflüsse von Illustrationen oder Bilderklärungen auf die Textorganisation, zeichnen eine Rezeptionsgeschichte nach, deren Muster und Verfahrensweisen bei weitem nicht auf das *Utsuho monogatari* beschränkt sind, an diesem aber besonders prominent zu Tage treten.<sup>1</sup>

---

1 Japanischsprachige Arbeiten zum *Utsuho monogatari* sind besonders seit der Veröffentlichung des *Utsuho monogatari daijiten* うつほ物語大辞典 im Jahr

Neben der Textgeschichte ist es aber auch das *Utsuho monogatari* selbst, das, unabhängig davon, ob es sich nun um eine heianzeitliche Schilderung höfischer Lebenswelten oder um edozeitliche Vorstellungen jener Lebenswelten handelt, einen ganz eigenen Reiz entfaltet. Viele der Kapitel dieser im weitesten Sinne als Familiensaga beschreibbaren Geschichte vereinen fantastische Begebenheiten und höfisches Zeremoniell, Musik-, Dicht- und Sportwettbewerbe, Liebeswerben und Konkurrenzkämpfe. Bedauerlicherweise gibt es außer einer – auf weite Strecken missglückten – Paraphrase des Mediziners Uraki Jirō ins Englisch aus dem Jahr 1984 nur Teilübersetzungen. Es scheint keine weiteren, vor allem keine aktuellen Versuche zu geben, das gesamte *Utsuho monogatari* in einer anderen Sprache als auf Japanisch zu erschließen.<sup>2</sup> Gerhild Endress hatte sich dieses großen Projektes angenommen. Zwar konnte sie es nicht fertigstellen, doch liegen die ersten drei Kapitel in ausführlich annotierter und kommentierter Übersetzung aus ihrer Feder vor. Zusammen mit der textgeschichtlichen Studie bezeugen diese die Pionierarbeit, die

---

2013 vermehrt erschienen. Dabei stehen genau jene Fragen im Mittelpunkt, mit denen sich Gerhild Endress in diesem Band auseinandersetzt. Verwiesen sei hier auf die Publikationen von Takahashi Ryō 高橋諒; deren aktuellste aus dem Jahr 2023 ist überschrieben mit: „Utsuho monogatari« Toshikage no maki no denryū: Manji sannan hanpon, kokatsujibon, Nara ehon emaki“ 『うつほ物語』 俊藤卷の伝流 — 万治三年版本・古活字本・奈良絵本絵巻 (*Mita kokubun* 三田国文 68: 1–12). Vgl. auch den Aufsatz von Naitō Eiko 内藤英子, ebenfalls aus dem Jahre 2023: „Utsuho monogatari« ni okeru Man'yōka no inka hyōgen: »Kokin waka rokujō« to no kyōtsūka o tōshite“ 『うつほ物語』における万葉歌の引歌表現 — 『古今和歌六帖』との共通歌を通して (*Nagoya daigaku kokugo kokubungaku* 名古屋大学国語国文学 116: 11–14). Dass Gerhild Endress' thematische Ansätze wiederum nicht nur zeitgemäß, sondern tatsächlich ihrer Zeit voraus waren, zeigen japanische Veröffentlichungen wie die von Ōida Haruhiko 大井田晴彦 zu den unglücklichen Verehrern im zweiten Kapitel „Fujiwara no kimi“, über die sie bereits 2011/2012 publizierte, s. Ōida Haruhiko 大井田晴彦 (2024): „Nakazumi monogatari no isō: »Utsuho monogatari« saku-chū jinbutsu oboegaki“ 仲澄物語の位相 — 『うつほ物語』作中人物覚書. In: *Nagoya daigaku jinbungaku kenkyū ronshū* 名古屋大学人文学研究論集 7: 461–475.

- 2 Von einem kleinen Boom des *Utsuho monogatari* außerhalb der Wissenschaft zeugen die zwischen 2022 und 2024 von Muroki Hideyuki 室城秀之 annotierten und kommentierten sowie mit einer Übertragung ins Gegenwartsjapanisch versehenen sechs Bände in der an ein allgemeines Publikum gerichteten Reihe Kadokawa Sofia bunko 角川ソフィア文庫.

Gerhild Endress geleistet hat. Zugleich spricht aus ihnen eine intrinsische Freude an den Inhalten, der Sprache und anschließenden Fragestellungen.

Aus diesem Grund gliedert sich der vorliegende Band in einen ersten, textkritischen Teil und einen zweiten, die Übersetzungen wiedergebenden Teil. Die Entscheidung für diese Form der Publikation hat die Herausgeberin in Absprache mit Gerhild Endress' Ehepartner, Gerhard Endress, getroffen. Gerhild Endress hatte mir den textkritischen Teil Anfang Mai 2022, kurz vor ihrem Tode, zur Herausgabe anvertraut. Diesen substanziellen Teil ihrer wissenschaftlichen Arbeit hatte sie selbst – in der ihr eigenen Zurückhaltung – als „Extrakt“, also als den Versuch, aus dem über lange Jahre Geschriebenen eine kohärente Monografie zusammenzustellen, bezeichnet. Aus ihren Dateien wird deutlich, dass sie bis zum Schluss überlegte, ob der Band aus neun oder zehn Kapiteln bestehen solle – genauer: ob die noch recht kurz ausformulierten Passagen zu den „Sondertexten“ unter „Textmängel“ zu fassen seien oder nicht. Die Herausgeberin hat sich aufgrund der inhaltlichen Ausgestaltung der beiden Teile dafür entschieden, diese in zwei eigenständige, kürzere Kapitel zu fassen.

Wie oben erwähnt befanden sich in Gerhild Endress' Nachlass zudem vollständige Übertragungen der ersten drei Kapitel des *Utsuho monogatari* – „Toshikage“, „Fujiwara no kimi“ und „Tadakoso“ – ins Deutsche. Wohl wissend, dass die Übersetzerin selbst mit der ein oder anderen Stelle noch haderte, hat die Herausgeberin in Absprache mit Gerhard Endress beschlossen, diese ebenfalls in den vorliegenden Band aufzunehmen. Zudem wurde das Nachwort, welches Gerhild Endress dem Kapitel „Toshikage“ zugeordnet hatte, als Einleitung den Übersetzungen vorangestellt. Da es sich bei diesem Nachwort in weiten Teilen um eine allgemeine Einführung in das *Utsuho monogatari* handelt, welches sich nicht zwingend an ein Fachpublikum richtet, wäre dies vielleicht auch der Platz, der ihm in einer Gesamtübersetzung zugewiesen worden wäre. Gerhild Endress hatte zudem mit den Übersetzungsarbeiten am vierten Kapitel „Kasuga mōde“ („Die Wallfahrt nach Kasuga“) begonnen. Auch diese Teilübersetzung wurde als letzter Zeuge ihrer präzisen und zeitintensiven Arbeitsweise aufgenommen.

Textkritischer Apparat und Übersetzungen weben zwar ein dichtes Netz an Bezügen und Bezugnahmen, stehen aber auch für sich; eine vorgegebene Lesereihenfolge ergibt sich daraus nicht. Um bibliographische

Doppelungen zu vermeiden, wurde die verwendete Literatur des gesamten Bandes an dessen Ende gestellt. Hierfür wurde auf die von Gerhild Endress zusammengestellte Bibliographie zurückgegriffen; nur jene Einträge, die widersprüchlich erschienen, wurden erneut überprüft. Seitenzahlen, Einfügungen japanischer Schreibweisen und Vereinheitlichungen wurden – auch im Hauptteil – stillschweigend vorgenommen. Im gesamten Band wurde die Terminologie der Verfasserin beibehalten. Anders als editorische Eingriffe sind alle Hinzufügungen der Herausgeberin in geschweiften Klammern kenntlich gemacht. Dem Band vorangestellt wurde zudem ein von Gerhard Endress verfasster Lebensweg, der auch einen Einblick in die Fachgeschichte der Japanologie seit den späten 1960er Jahren gibt, sowie ein von der Herausgeberin zusammengestelltes Schriftenverzeichnis.

Dass dieser Band erscheint, ist einer glücklichen Fügung zu verdanken. Ich hatte Gerhild Endress, nach gelegentlichen Begegnungen während des „Arbeitskreis Vormoderne japanische Literatur“, im März 2022 kontaktiert und von dem in Arbeit befindlichen Manuskript erfahren. Als ich Anfang Mai anbot, die Publikation zu begleiten, ahnte ich nicht, dass die Zeit für Rücksprachen so kurz sein würde. Unser aller Hoffnung war, dass Gerhild Endress die Arbeit an ihrem Lebenswerk noch eine Weile weiterführen würde können. Sie verstarb jedoch am 28. Mai 2022, so dass diese Monografie nun posthum erscheinen muss.

Bei der Herausgabe habe ich in den letzten zwei Jahren auf vielfältige Weise Unterstützung erfahren. Mein tief empfundener Dank gilt Gerhard Endress, der mir nicht nur alles, was Gerhild Endress zum *Utsuho monogatari* geschrieben, übersetzt und gesammelt hatte, zur Verfügung stellte, sondern mir auch alle Freiheiten bei der editorischen Arbeit ließ. Auf sein Angebot, das druckfertige Manuskript Korrektur zu lesen habe ich gerne zurückgegriffen. Ebenso verbunden bin ich ihm für die Bibliothek, die er mir überlassen hat.<sup>3</sup> Nicht missen möchte ich zudem die Gelegenheiten, bei denen Gerhard Endress mir wertvolle Einblicke in Gerhild Endress' Leben, ihr Studium der Japanologie und ihre wissenschaftliche Arbeit gewährte. Die Begegnungen, die ihren japanologischen Werdegang beeinflussten und von denen er berichtete, sind

---

3 Gerhild Endress' Sammlung an Forschungsliteratur zum *Utsuho monogatari* wird nach Abschluss dieses Projektes in die Bibliothek des Asien-Afrika-Instituts der Universität Hamburg überführt.

Teil einer Fachgeschichte, die zu hören auch mein eigenes Selbstverständnis und meine eigene Arbeit in ein neues Licht setzt – etwa mit Blick auf die Wertschätzung von Themen, auf Betreuung und Unterstützung oder auf weibliche Wege in der Wissenschaft. Dass die Rezeptkartei im Hause Endress zudem eine „Nußtorte (Frau Naumann/Kirchzarten)“ enthält, ist das eine – diese von Gerhard Endress gebacken zu bekommen, etwas ganz anderes! Auch dafür gilt ihm mein herzlicher Dank.

Gerhild Endress hatte sich zwei Abbildungen der am Byōdōin 平等院 in Uji/Kyōto befindlichen kleinen Statuen von auf Wolken schwebenden Bodhisattvas, die Gaben darbringen (*unchū kuyō bosatsu* 雲中供養菩薩), gewünscht. Sehr verbunden bin ich dem Byōdōin für die kostenfreie Einräumung der Druckrechte.

Abschließend gilt mein Dank den Herausgebern der MOAG, Steffen Döll und Jörg B. Quenzer, die sich sofort bereit erklärten, den Band in die Reihe aufzunehmen, auch für beider Durchsicht des Manuskripts sowie für die zeitaufwendige Erstellung der Druckfahnen. Die Verantwortung für editorische Mängel liegt selbstverständlich bei mir.

Eike Grossmann

Tōkyō, im Juni 2024